



Neugestaltung Gespinstmarkt Stellungnahme der Architektenkammer Ravensburg

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**
Kammergruppe
Ravensburg
kg-rv@akbw.de
www.rv.akbw.de

Nach der Vorstellung der beiden Gestaltungsvorschläge von Faktor Grün aus Rottweil und Lohrer Hochrein, München in der Sitzung des Beirates für Städtebau sind wir analog den Vorsitzenden ebenfalls der Auffassung, den Entwurf Lohrer Hochrein zur Weiterbearbeitung vorzuschlagen.

Beide Planungsbüros verdienen Anerkennung für die Ausarbeitung ihrer jeweiligen Entwürfe, die beide von außerordentlich hoher Qualität sind. Der Platzwände des Gespinstmarktes, die den Blick des Betrachters beanspruchen, Entwurf von Faktor Grün ist von vielen Ideen gekennzeichnet, die das Besondere des Ortes hervorheben sollen. Auf Grund der fein und kleinteilig strukturierten kann der Entwurf, der seinerseits eine sehr feingliedrige Platzgestaltung vorsieht, letztlich nicht überzeugen.

29.06.2016

Gestaltungsvorschlag – Lohrer Hochrein

Wohltuend ist die zurückhaltend ruhige Gestaltung des Gespinstmarktes, der trotz des zerklüfteten Fassadenverlaufs an der Südseite unzoniert als Platz wahrgenommen werden kann.

Begrüßenswert ist, den Flappbach als offenen Lauf ganz im Osten zu beginnen, um somit die Fortführung des Rossbachs wahrnehmbar werden zu lassen. Anstelle des weiterführenden Wassertisches, der den derzeitigen Niveauunterschied im oberen Platzbereich stark akzentuiert, könnte alternativ überlegt werden, ob der Bach unter der Brücke zur Radgasse auf die untere Ebene gebracht werden kann um dort an dessen Nordseite mit auslaufenden Stufen das obere Platzniveau aufzuweiten um auch diesen Bereich platzartiger zu gestalten, analog dem Ende des Bachlaufs in der Bachstraße (dort besonders gerne von Kindern angenommen).

Den Bodenbelag so unaufgeregt und richtungsneutral wie möglich zu gestalten, muss unbedingt Priorität bleiben.

Es wäre zu prüfen, ob das Belagsmuster der Kirchstraße, oder zumindest ähnlich strukturiert, übernommen werden kann. Es braucht nicht jede Straße und jeder Platz der Innenstadt sein eigenes Verlegemuster.

Eine formelle Fußgängerzone wäre unseres Erachtens wünschenswert, jedoch mit der eigens auszuweisenden Möglichkeit, privaten Anwohnern des Gespinstmarktes über die reine Anlieferung hinaus zumindest zeitweise das Parken zu ermöglichen.

Der vorgeschlagene Standort scheint hierfür gut positioniert.

Anstelle der wegfallenden Parkierungsmöglichkeit sollten die Stellplätze in der mittleren Herrenstraße beidseitig nur für Bewohner nutzbar sein.

Der explizit ausgewiesene Kunstsockel vor der Brotlaube scheint eher hinderlich. Eine städteräumliche Kunst sollte sich ihren Standort selbst bestimmen.

Die vom Bürgerforum vorgeschlagenen „gläserne Rekonstruktionen“ der seinerzeit den Bach nutzenden Gebäude oder auch die entsprechenden Bodenmuster sind nur für den historisch Interessierten verständlich und der erkennt auch sofort anhand der noch bestehenden Balkone zur Straße hin die einstige Hinterhofsituation, übrigens ein Unikum in der Ravensburger Innenstadt.

Der am vorstehenden Thommelschen Eckhaus geplante Baum ist ideal situiert als Torsituation zum Übergang Marktstraße / Rathaus. Ob noch weitere Bäume wünschenswert wären, ist am besten gegen Ende der Gesamtmaßnahme zu entscheiden.

Die Sicht durch den Glaskubus in die untergründige Vergangenheit ist bestimmt interessant und auch oberirdisch eine gelungene Attraktion, ihr Zustandekommen jedoch eine Frage der noch verkraftbaren Kosten.

Die Brotlaube ist in der Tat atmosphärisch wünschenswert zu verbessern. Dies aber als gesonderte Maßnahme ist richtig, jedoch nur wenn sie nicht wie der Gespinstmarkt selbst über Jahrzehnte verschoben wird. Auch für die beidseitigen Erdgeschossfassaden der Grafengasse sollten in diesem Zusammenhang Überlegungen angestellt werden, was ohne großen Aufwand möglich ist. Nach einer gelungenen Gespinstmarktsanierung erscheinen diese mit Sicherheit sonst noch unansehnlicher.

Hans-Jürgen Eichhorn
Beauftragter der Architektenkammer
für den Beirat für Städtebau